

Christ/innen für den Wandel

Ökumenisches Netzwerk für nachhaltiges Leben auf der einen Erde (cdfw)

vom cdfw

»Sich auf den Weg des Wandels machen«

Wir wollen Teil einer „Wandel-Bewegung“ von unterschiedlichen Menschen und aktiven Gruppen in Deutschland sein, um uns gemeinsam für den nötigen Wandel einzusetzen. Wir wollen dazu beitragen, dass diese Bewegung wächst, an Gestaltungskraft gewinnt und die Meinungsbildung im Land konstruktiv voranbringt.

Wir wollen möglichst viele andere Christen-Menschen und Interessierte ansprechen, sie zur Teilnahme am Wandel-Netzwerk einladen und zur Bildung von Wandel-Gruppen ermutigen.

Wir wollen uns dabei von den Glaubensinhalten der Bibel und unserer christlichen Lebensausrichtung leiten lassen. Dabei suchen wir den ökumenischen Zusammenschluss mit Christinnen und Christen aus möglichst vielen Kirchen und Konfessionen.

„Wandel“ bedeutet für uns:

Bewusstseins-Wandel: ein Umdenken in Hinblick auf das, was wir als wichtig und wertvoll erachten und von dem wir meinen, dass es unser Leben schön und sinnvoll macht – hin zu einer Lebenseinstellung, die auf Wertschätzung, Achtsamkeit, Schöpfungsglauben und christlich-biblichen Werten beruht.

Lebens-Wandel: eine Überprüfung und Umkehr der eigenen Lebensweise in Hinblick auf das, was wir jeweils tun und kaufen, wie wir arbeiten, reisen und fahren und wozu wir uns täglich entscheiden – hin zu einer Lebensweise der Verantwortlichkeit gegenüber anderen Menschen, Lebewesen und Gaben der Natur.

Gesellschaftswandel: die Mitwirkung am Aufbau einer Gesellschaft, die Maß hält, sich selber begrenzt und sich nach Kräften bemüht, gerecht, solidarisch, nachhaltig, naturverbunden, zufrieden und friedlich nach innen und außen zu leben.

AUFRUF

Wirtschafts-Wandel: die Abkehr von einer Wirtschaftsweise, die aus Profitgründen auf ständigem Wachstum sowie auf Verschwendung und Ausbeutung beruht, hin zu einer „Ökonomie des Lebens“, die dem Gemeinwohl aller Menschen, Tiere und Pflanzen (auch aller zukünftigen Generationen) dient.

Dabei gibt es keine fertigen Lösungen! Aber wir wollen zu denen gehören, die sich auf den Weg machen. Und es gibt längst Vorbilder, von denen wir uns leiten lassen können. So wollen den Wandel durch dieses Netzwerk in einer bewussten Art aktiv mitgestalten. Wir wollen uns mit Sinn, Freude und Mut daran machen, etwas Konstruktives, Hoffnungsvolles und Nach-Vorne-Weisendes mit aufzubauen, auch wenn es uns manches an Kraft und Zeit kosten wird.

Das Netzwerk ist offen für alle Interessierten. Für uns stellt allerdings das Christsein und der Glaube eine wichtige Motivations- und Orientierungsquelle dar: Der Glaube lehrt uns, Respekt vor der Schöpfung zu haben, als deren Teil wir uns selber ansehen, und leitet uns zu einem verantwortlichen Handeln. Biblische Texte geben uns wertvolle Hinweise zu einer Lebens- und Wirtschaftsform, die auf Solidarität, Gerechtigkeit, gemeinschaftlichem Teilen und einer „Ethik des Genug“ beruht. Von einer solchen Spiritualität wollen wir uns tragen lassen und die Bedeutung des Glaubens für die konkrete, alltägliche Lebensbewältigung neu entdecken. Nicht zuletzt möchten wir mit dem Netzwerk auch ein Zeichen dafür setzen, dass der Glaube gelebt und verwirklicht werden muss und sich angesichts von Krisen im Handeln zu bewähren hat.

Als ökumenisches Netzwerk „von unten“ wollen wir möglichst vielen Christ*innen in den Kirchengemeinden in Deutschland ein Angebot zur Teilnahme machen. Dabei bitten wir die Evangelischen Landeskirchen, Katholischen Bistümer und Freikirchen um ihre Unterstützung, damit wir in ihren Gemeinden für die Sache werben können. Zur Teilnahme am Netzwerk benötigt aber letztlich niemand den Beschluss oder die Erlaubnis einer Gemeindeleitung vor Ort.

Als Christ*innen sind wir der Meinung, dass wir von der Theologie wie auch von der Mitgliederstärke der Kirchen her eine besondere Verantwortung für die Bewältigung der derzeitigen Krisen haben, die wir unseres Erachtens aber noch nicht genügend wahrnehmen. Mit rund 40 Millionen Mitgliedern sind die großen Kirchen die mit Abstand mitgliederstärksten Organisationen im Land. Darum ist es unser Bestreben, mehrere tausend Menschen aus dieser großen Mitgliederschaft für unser „Wandel-Netzwerk“ zu gewinnen, um mit ihnen zusammen einen wirkungsvollen Beitrag zur Meinungsbildung und „Wandel-Be-

AUFRUF

reitschaft“ im Land leisten zu können. Dazu bitten wir auch Sie um Ihr Engagement und Ihre Mithilfe!

Zur Entstehung: Der Impuls zu diesem „Wandel-Netzwerk“ ist aus dem „Ökumenischen Netz in Deutschland“ anlässlich des Ökumenischen Kirchentages 2021 heraus entstanden und steht damit in der Tradition des sogenannten „Konziliaren Prozesses der Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung“

*Die Initiator*innen:*

Leitungsteam: Dr. Ulf Häbel, Joachim Langer, Carsten Röhr

Beirat: Friedrich Brachmann, Dr. Hans-Jürgen Fischbeck, Hartmut Futterlieb, Dr. Gernot Gerlach, Felician Gilgenbach, Dr. Wolfgang und Monica Thon, Almut Tobola

Träger: Stiftung Ökumene, Stuttgart (www.ecunet.de)

Kontakt

Pfr. Carsten Röhr

Tel.: 06621 2485

kontakt@cfdw.de